

**Wie der Philosoph Sören Kierkegaard feststellte, kann man das Leben nur rückwärts verstehen, aber leben muss man es vorwärts. Schade. Denn so müssen wir ständig die Erfahrung des „Treppenwitzes“ machen.**

Erst wenn sich die Türe hinter mir schließt und ich dann die Treppe vom Vorstellungsgespräch hinuntersteige, kommen mir die guten Ideen, die ich hätte sagen sollen, in den Sinn. Und zu Hause, wenn ich das Gespräch nochmals durchgehe, sind die Argumente und die präzisen Formulierungen plötzlich da. Wirklich erst hinterher? Nein, denn ich hatte mir viele Einfälle und brillante Sätze schon zurechtgelegt, als ich mich für das Gespräch vorbereitete. Aber im entscheidenden Augenblick waren sie wie weggeblasen, und ich präsentierte mich als wenig gewitzt, als Dumpfbacke.

Ein **Treppenwitz** ist also eine Pointe, die einem zu spät einfällt und deshalb nicht mehr angebracht werden kann. Mit Treppenwitz (der Geschichte) bezeichnet man auch ein Ereignis, das wie ein schlechter Scherz wirkt, eine Ironie des Schicksals, eine Farce. „Dass ausgerechnet Donald Trump eine Entspannung mit dem seit 65 Jahren verfeindeten Nordkorea gebracht hat, wirkt wie ein **Treppenwitz der Geschichte**.“



**Wer unbedingt schlagfertig sein muss, der verstummt. Wie kann man diesem Phänomen entkommen? Hier drei Tipps:**

Setz dich immer wieder der gleichen Situation aus. Sprich am Mittagstisch oder im Jugendtreff über das Thema deiner Präsentation, die du in drei Wochen halten musst. Das hilft, die „Paralyse durch Analyse“ zu therapieren. Beteilige dich am Unterrichtsgespräch und bei Pausenhofdiskussionen. Sprich mit deinem Gegenüber in der Straßenbahn, zuerst Smalltalk, dann findet ihr gewiss auch irgendwelche Gemeinsamkeiten, worüber ihr diskutieren könnt. Das ist eh kurzweiliger, als krampfhaft zum Fenster hinauszuschauen. „Übung macht den Meister“, heißt ein Sprichwort. Das tönt etwas altväterisch, ist aber trotzdem wahr.

Nimm in Drucksituationen eine entspannte Körperhaltung ein. Damit signalisierst du deinem Körper, dass eigentlich kein Stress vorliegt. Vorsicht, nicht übertreiben, denn ein betont lässiges Auftreten wirkt überheblich. Überheblichkeit erzeugt beim Gesprächspartner Abwehrreaktionen, die das Gespräch negativ beeinflussen.

Warte etwa drei Sekunden, bevor du eine gestellte Frage beantwortest. Das gibt dir Zeit zum Nachdenken. Selbst wenn deine Aussage dadurch nicht schlauer werden sollte - sie wirkt gewichtiger. Denk positiv. Fremde sind Freunde, die man noch nicht kennengelernt hat.

**Welches Wort hat eine ähnliche Bedeutung wie das fettgedruckte:**

<b>Pointe</b>	Langeweile	<u>Knalleffekt</u>	Schluss	Angriff
<b>Ironie</b>	Leere	Einmaligkeit	Zweideutigkeit	Dreifaltigkeit
<b>Farce</b>	Größe	Blöße	Gosse	Posse
<b>Phänomen</b>	Erscheinung	Erwartung	Ergänzung	Erwähnung
<b>Paralyse</b>	Sprung	Tadel	Lob	Lähmung
<b>therapieren</b>	ziselieren	dekoriieren	kurieren	monieren
<b>Smalltalk</b>	Zwängerei	Plauderei	Kinderei	Schweinerei
<b>vorwitzig</b>	naseweis	dummdreist	albern	lachhaft
<b>gewitzt</b>	naiv	schlau	kurios	lächerlich

**Aufgabe: Erstelle auf der Rückseite des Blattes die Skizze eines Diagramms mit deiner Schlagfertigkeit und Spontaneität vor, während und nach einem Bewerbungsgespräch.**

Die waagrechte x-Achse entspricht der Zeit, die senkrechte y-Achse dem Grad der Unbefangenheit.